



Feier zum Schulabschluss am Loyola Campus in Mullaitivu. Ein Zentrum für höhere Bildung entsteht. Es hat die Vision eines versöhnten Sri Lanka. Bild: Provinz Sri Lanka

Heilung und Versöhnung dank Bildung

Die Jesuiten in Sri Lanka antworten mit Bildungsinitiativen im Norden und Osten des Landes

Sri Lanka erlebte von 1983 bis 2009 einen 26 Jahre andauernden Bürgerkrieg zwischen Regierungstruppen und tamilischen Separatisten.

Es war ein Konflikt zwischen der singhalesischen Bevölkerungsmehrheit und der tamilischen Minderheit. Dieser Bürgerkrieg hat verheerende Konsequenzen. Es wird geschätzt, dass mindestens hunderttausend Menschen während des Krieges getötet wurden. Zudem erlebten die Menschen lange Perioden von Gewalt und physischer Unsicherheit, wiederholte Vertreibungen, Verlust von Land und Lebensgrundlagen, Ernährungsunsicherheit und die Zerstörung der Infrastruktur. Es gibt schwerwiegende ungelöste Probleme mit psychosozialen Traumata, sexueller Gewalt und der Kultur der Straflosigkeit, die über das Ende des Konflikts hinaus andauern und oft Haus-

halte mit weiblichem Haushaltsvorstand, Familien von Verschwundenen oder ehemalige Kinderkämpfer betreffen.

Das Land ist weit entfernt von einer Versöhnung. Die Regierung sieht sich einer Flut von internationaler Kritik ausgesetzt. Der Hochkommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte sagte zur Situation in Sri Lanka: «Fast 12 Jahre nach dem Ende des Krieges haben inländische Initiativen für Rechenschaftspflicht und Versöhnung wiederholt keine Ergebnisse gebracht, was die Straflosigkeit noch tiefer verankert und das Misstrauen der Opfer gegenüber dem System noch verschlimmert. Sri Lanka verharrt in einem Zustand der Verleugnung der Vergangenheit, wobei die Bemühungen um Wahrheitssuche abgebrochen wurden und die höchsten Staatsbeamten sich weigern, die Verbrechen der Vergangenheit anzuerkennen. Dies hat direkte Auswirkungen auf die Gegenwart und die Zukunft.»

Frauen, Jugend und Arbeitslosigkeit

Die grössten Sorgen, die von den Menschen im Norden und Osten, den vom Krieg betroffenen Gebieten, geäußert wurden, betrafen die Themen Wirtschaft und Arbeitsplätze. Wunsch sind bessere und nicht mehr Arbeitsplätze. Es gibt ein landesweites Muster: Die Jugendlichen beklagen den Mangel an Arbeitsplätzen, die Unternehmen den Mangel an Arbeitskräften. Es besteht seit langem ein Missverhältnis zwischen den Wünschen und der Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen in Sri Lanka. Dies ist etwas anderes als das Missverhältnis zwischen Qualifikationen und Arbeitsplätzen, das häufiger diskutiert wird.

In der Tat gibt es auch einen Mangel an Fähigkeiten. Die häufigen Unterbrechungen der Schul- und Berufsausbildung in den Kriegsjahren haben dazu geführt, dass viele junge Menschen weniger qualifiziert und damit auch weniger befähigt sind,

besser bezahlte Arbeitsplätze anzunehmen, die durch neue Investitionen in den vom Krieg betroffenen Gebieten geschaffen werden. Viele Jugendliche im Norden sind arbeitslos und «leichte Opfer» der Drogen geworden, die im Überfluss vorhanden sind. Die schockierendste Bedrohung ist, dass Schulkinder schnell süchtig nach Drogen und verbotenen Substanzen werden, denn diese sind frei verkäuflich, besonders in der Nähe von Schulen und Bildungseinrichtungen.

Auch die vorübergehende Schliessung von Schulen während der Corona-Pandemie hat die Bildungslandschaft schlagartig verändert. Die Bildung von Führungspersönlichkeiten über ethnische Grenzen hinweg und von qualifizierten Arbeitskräften wird verzögert. Das Land benötigt sie für einen erfolgreichen Übergang zu einem versöhnten Staat mit gehobenem mittlerem Einkommen.

Die Herausforderungen in Bildung und Friedensarbeit sind: (1) Ungleichheit aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, (2) wachsende Kluft zwischen den Geschlechtern, (3) Mangel an innovativen Pädagogikansätzen, (4) Kommerzialisierung der Bildung, (5) Mangel an ganzheitlicher Bildung.

Die Antwort der Jesuiten

Die Generalkongregation der Gesellschaft Jesu (GC 36) im Jahr 2016 beauftragte die gesamte Gesellschaft Jesu mit einem besonderen Dekret, sich für Versöhnung und Gerechtigkeit einzusetzen. Die Jesuiten in Sri Lanka haben sich verpflichtet, durch verschiedene Interventionen Heilung und Versöhnung unter den gespaltenen Gemeinschaften herbeizuführen. In den letzten 30 Jahren wurden sie durch die Arbeit des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes (JRS) unterstützt. Im Juni 2017 übergab der JRS seine Tätigkeit an die Jesuiten in Sri Lanka, um die Begleitung der vom Krieg betroffenen Menschen weiterzuführen.

Der bemerkenswerte Beitrag, den Jesuitenzentren wie das Zentrum für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte (CPPHR) und das Jesuitenzentrum für soziale Anliegen (JCSC), das Jesuitenzentrum für sozioökonomische und pädagogische Entwicklung (JCSEED) und die Arbeit der Jesuiten durch Friedensgärten, Beratungsaktivitäten und Friedensgesellschaften geleistet haben, wurde sowohl national als auch international anerkannt und gewürdigt. Die Jesuiten in Sri Lanka haben durch ihr Engagement, ihre Solidarität und ihre Begleitung während des

Tsunamis, der letzten Phase des Krieges und besonders in der Nachkriegssituation Glaubwürdigkeit unter den vom Krieg betroffenen Menschen gewonnen.

Zwei Bildungsinitiativen im Norden und Osten des Landes sollen den Schweizer Freundinnen und Freunden die Versöhnungsarbeit der Jesuiten in Sri Lanka näherbringen.

Loyola Campus – Higher Education Centre in Mullaitivu

2017 wurde der Loyola Campus in Mullaitivu im Nordosten des Landes gegründet. Die Jesuiten führen bereits ein Programm in einem kleinen Haus für die Jugend durch. Mullaitivu ist ein vom Krieg brutal verwüsteter Bezirk. Hier soll ein Hochschulkomplex für Kriegsgeschädigte entstehen und der Prozess der Versöhnung durch Bildung eingeleitet werden. Es ist eine Antwort auf den Konflikt, hat die Vision eines versöhnten Sri Lanka und soll das Leben der Jugend aufbauen.

Dieser Schritt steht im Einklang mit unserem Ziel, ein gerechtes, gleichberechtigtes und versöhntes Sri Lanka durch Primär-, Sekundär-, Tertiär- und Hochschulbildung aufzubauen. Der Fokus liegt auf der formalen Bildung und auf der För-



LINKS: Die Spuren des 26 Jahre andauernden Bürgerkrieges sind immer noch sichtbar.

Bild: Provinz Sri Lanka

RECHTS: Der wirtschaftliche Druck der Armen ist gross. Die Jesuiten helfen, die Herausforderungen durchzustehen.

Bild: Provinz Sri Lanka

derung der nationalen Integration, indem das Bewusstsein und die Sensibilität der Gemeinschaften für ihre Verantwortung gegenüber sich selbst, dem Ökosystem und den zukünftigen Generationen geweckt wird.

Unser Auftrag ist:

- a. Vertrauen und Zuversicht durch Bildung aufbauen: Die sri-lankische Gesellschaft ist polarisiert, mit begrenzten Möglichkeiten für eine sinnvolle Interaktion zwischen den Ethnien. Die Mehrheitsgemeinschaft spiegelt ein geringeres Mass an Vertrauen und Verständnis für andere ethnisch-religiöse Gruppen wider, verbunden mit begrenzten sozialen und geschäftlichen Interaktionen. Der Campus wird die Verbindungen zwischen den Gemeinschaften durch Austauschbildungsprogramme stärken.
- b. Sprachpolitik: Sprachbarrieren waren ein Schlüsselproblem bei der Eskalation des Konflikts in Sri Lanka. Daher wird die Sprache im Hochschulkomplex zwar Englisch sein, aber es wird auch Tamil und Singhalesisch unterrichtet.
- c. Wiedergutmachung und Gedenken: Der Campus wird eine wichtige Rolle bei der Erinnerung spielen, d. h. bei der

Aufarbeitung der Geschichte mit dem Schwerpunkt auf der Förderung einer Zukunft, in der sich ein solcher Konflikt nicht wiederholt – der Erinnerung an die Ereignisse, die zum Krieg führten, und dem aktiven Lernen aus dieser Geschichte.

- d. Erziehung zur Friedensbildung und Konfliktlösung: Ein gerechtes und versöhntes Sri Lanka ist der Traum seiner Bürgerinnen und Bürger. Um diese Werte zu fördern, schlagen wir einen Lehrplan vor, der Werte einprägt, die eine bessere Welt schaffen können, in der die Schülerinnen und Schüler mit gleichen Rechten leben können.
- e. Förderung der schönen Künste und der Kultur: Die sri-lankische Regierung und andere Interessengruppen konzentrieren sich hauptsächlich auf den Entwicklungssektor, aber es wird wenig Wert darauf gelegt, die Kunst und Kultur im Distrikt wiederaufzubauen, obwohl der Distrikt eine grosse Tradition in Kunst und Kultur hat.

Kern ist es, den Studierenden die bestmögliche Lernumgebung zu bieten, um sicherzustellen, dass sie ihr volles Potenzial ausschöpfen können. Wir wollen sie

mit Fähigkeiten, Einstellungen und Wissen ausstatten, die ihnen als Grundlage für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Welt dienen. Es ist auch unser Ziel, die nationale Versöhnung zwischen den verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen zu fördern. Unsere Studentenschaft wird dazu motiviert, in Harmonie mit Gleichaltrigen verschiedener Religionen und Ethnien zu interagieren. Die einzigartigen Werte der jesuitischen Erziehung formen sie zu Männern und Frauen im Einsatz für andere.

Rainbow Kids in Kalkudah

Die Jesuiten haben das Gebiet von Kalkudah im Osten Sri Lankas für die Durchführung des Programms der Regenbogenkinder ausgewählt. Im Gebiet leben tamilische und singhalesische Menschen. Die Mehrheit dieser gemischten Gemeinschaft ist in der Fischerei tätig und verrichtet niedrige Dienstleistungsjobs mit geringem Einkommen. Der wirtschaftliche Druck der Armen ist gross. Am meisten betroffen ist die tamilische Bevölkerung. Die Jesuiten waren in jeder katastrophalen Situation vor Ort und halfen den betroffenen Menschen, die Herausforderungen zu bewältigen und durchzuste-

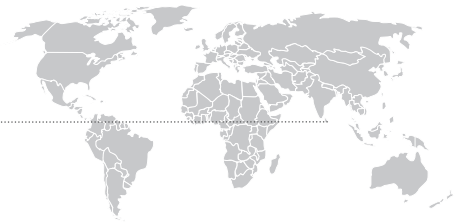
LINKS: Die Jesuiten unterstützen Kriegswitwen beim Aufbau einer neuen Existenz.

Bild: Provinz Sri Lanka

RECHTS: Feierliche Grundsteinlegung vom Basketball-Feld auf dem Gelände des Programms Rainbow Kids.

Bild: Provinz Sri Lanka





Mit Kunst, Musik, Tanz und Sport werden die Talente der Rainbow Kids gefördert. Bild: Provinz Sri Lanka

hen. Gegenwärtig konzentrieren wir uns auf die Befähigung der Frauen und die Ausbildung der Kinder.

Der Krieg hat Tausende von Frauen zu Witwen und Alleinerziehenden gemacht. Die Witwen sind gezwungen, ihren Lebensunterhalt unter schwierigen Bedingungen zu verdienen. Sie kaufen und verkaufen Gemüse auf dem Markt. Sammeln Fische, die bei der Küstenfischerei aus den Netzen entkommen, und verarbeiten sie zu Trockenfisch. Sie arbeiten als Hilfsarbeiterinnen und Hausangestellte. Sie sammeln Brennholz im Dschungel und verkaufen es. Sie stellen Körbe aus Schilfrohr her, die von Fischern und auf Landgütern verwendet werden. Viele von ihnen führen ein erbärmliches Leben, da sie keine richtigen Häuser zum Wohnen haben. Sie leben in Hütten, die aus Blech und Kokosnusssblättern gebaut sind, ohne Strom, ohne sanitäre Einrichtungen, mit wenigen Möbeln und kaum sauberem Trinkwasser. Monsunüberschwemmungen zwingen sie, in provisorische Soziallager umzuziehen. Die

Witwen, die unter diesen schwierigen Bedingungen mit geringem Einkommen und wenig Unterstützung vom Staat leben, brauchen eine Förderung ihrer unternehmerischen Selbständigkeit und angemessene Vermarktungsmöglichkeiten, um ihr Einkommen zu erhöhen.

Viele Kinder im schulpflichtigen Alter, die in solcher Armut aufwachsen, gehen nicht regelmässig oder gar nicht zur Schule. In einigen Fällen verdienen sie etwas Geld mit Gelegenheitsjobs. Sie erhalten keine angemessene elterliche Fürsorge beim Studium. Sie haben keinen Plan für ihr zukünftiges Leben. Hier setzt das Programm *Rainbow Kids* an. Über 250 Schülerinnen und Schüler besuchen bereits ergänzende Bildungsprogramme, die von Montag- bis Freitagabend und am Samstagmorgen durchgeführt werden. Wir geben ihnen Nachhilfeunterricht und fördern ihre Talente durch Kunst, Musik, Tanz und Sport. Sie erhalten Beratung und Begleitung für ihre psychische Entwicklung. Ein Kräutergarten, basierend auf dem Konzept des *Caring*

Common Home, wurde angelegt und bringt die Kinder dazu, Pflanzen zu lieben, Bäume zu pflanzen, sie zu pflegen und mit ihnen zu sprechen. Kinder und Eltern säubern gemeinsam das Meeresufer und tragen so dem gemeinsamen Heim Sorge und leben ihre Liebe zur Natur. Im gleichen Komplex haben wir auch das *Padre Pio Ayurvedic Treatment Centre* in Betrieb genommen. Behandlungen sind kostenlos respektive kosten 50 Rappen pro Besuch.

Noch bedarf die Infrastruktur einiger Aufbauarbeit und wir müssen die laufenden Kosten bestreiten. Der künftige Bedarf umfasst den Bau einer ausreichenden Anzahl von Toiletten/Waschräumen, eines Brunnens und eines Wassertanks. Es braucht Arbeitsbücher und Schreibwaren. Kinder brauchen zusätzliche Schuluniformen und Schuhe. Wir danken für Ihre freundliche Unterstützung, um diese Programme weiterzuführen, denn die Gemeinschaft, der wir dienen, hat sie verdient.

Dexter Gray SJ
Provinzial Sri Lanka